

**65. Europäischer Wettbewerb**  
**Europäisches Kulturerbejahr 2018**  
**Thema: Digitales Erbe**



**Deutsche Schule zu Porto**  
**Sara Alves**  
**11. Klasse**

Die Kultur prägt unsere Welt genauso stark wie unsere Welt die Kultur prägt. Erfindungen, Revolutionen, Kriege, Katastrophen und Krisen hinterlassen Spuren in jedem von uns, sie verändern unsere Weltanschauung, und somit verändern sie ebenso die Welt, in der wir leben. Nach einiger Zeit aber werden sie in Denkmäler, Kunstwerke und Musikstücke verkörpert, um uns immer an unsere Vergangenheit – an das Schöne sowie an das Schlechte – zu erinnern.

Heutzutage leben wir in dem sogenannten Medienzeitalter, das sich durch die technologischen Fortschritte und eine stets wachsende Abhängigkeit vom Internet kennzeichnet. Die alten Portraits der europäischen Majestäten wurden durch *Instagram-Selfies* ersetzt und die großen Denkmäler dienen jetzt als *Pokéstops* in dem weltbekannten Spiel *Pokémon Go*.

Es scheint mir also gerechtfertigt, die Frage zu stellen, wie sich unser Begriff von Kulturerbe verändert hat, und ob man diesen Begriff nicht anders definieren müsste. Um diese Fragen zu beantworten, muss man zunächst die Bedeutung der Schlüsselwörter erschließen.

Nach *Duden*, einem der populärsten Wörterbücher für die deutsche Sprache, heißt Kultur: „Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen“<sup>(3)</sup>; unter Erbe versteht man „etwas auf die Gegenwart Überkommenes; nicht-materielles [geistiges, kulturelles] Vermächtnis“<sup>(4)</sup>.

Setzen wir beide Wörter zusammen, so erhalten wir Kulturerbe, das „überlieferte[s] Kulturgut einer Gemeinschaft“<sup>(5)</sup>.

Was wird aber unsere Gemeinschaft der nächsten Generation „überliefern“?

Dank der Leistungen unzähliger Genies, die diese Erde vor uns bewohnt haben, erhielten wir zahlreiche Kunstwerke, Musikstücke, Romane, Dramen, die unsere Kultur noch heute beeinflussen, entweder weil sie die heutigen Menschen inspirieren, oder weil sie sie zum künstlerischen Gegenteil provozieren.

Früher haben wir Denkmäler wie das *Holocaust-Mahnmal* in Berlin oder Statuen wie *Jesus der Erlöser* in Rio de Janeiro aufgestellt. Jetzt aber betrachten wir eine Büste von Cristiano Ronaldo in einem Flughafen als Kultur und basteln Wachsfiguren unserer Lieblingspersönlichkeiten und Präsidenten, um sie im *Madam Tussauds Museum* zur Schau zu stellen.



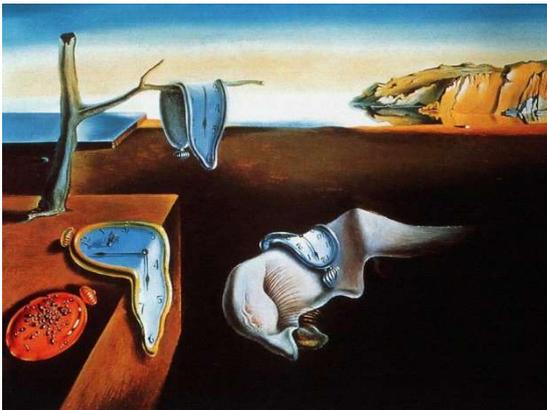
(6)



(7)

Zur Zeit der Klassik komponierte in Wien Beethoven eine der heutzutage bekanntesten Symphonien der klassischen Musik, seine 5. *Symphonie*. Schon im 19. Jahrhundert, während des französischen Impressionismus, schuf der Musiker Claude Debussy den Werk *Claire de Lune*. Noch später wurde die Musik von Strömungen wie Jazz oder Rock mit Musikern wie John Coltrane oder Bands wie *The Beatles* revolutioniert. Heute aber ist das Zeitalter der Pop- und der Disko-Musik mit *Dubstep* und *Techno* und mit Musiker wie Beyoncé, Avicii oder David Guetta.

Im Bereich der bildenden Kunst gingen Namen wie Picasso, Van Gogh, Dalí, Magritte in die Geschichte als einige der berühmtesten Künstler ein, mit Werken wie *Sternennacht*, *Die Beständigkeit der Erinnerung* oder *Le trahison des images*. In der heutigen Zeit finden wir eine Skulptur aus Töpfen in der Form eines *Stiletto*s, die die Bewegung des Feminismus illustrieren soll (Vgl. Joana Vasconcelos), Wortbilder von Ed Ruscha oder wunderbare Graffiti-Werke von anonymen Autoren auf der Straße, denn die moderne Kunst und die in manchen Fällen illegale *Street Art* werden zur Zeit geschätzt und solche Werke werden für Millionen Euro verkauft. An Stelle des Surrealismus oder des Kubismus vertreten wir die *Pop Art*.



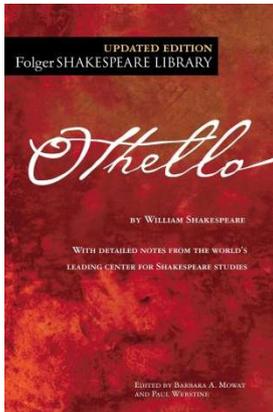
(8)



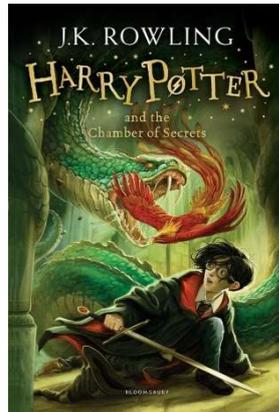
(9)

Was der Literatur angeht, galten bis jetzt Shakespeare, Oscar Wilde, Goethe, Schiller oder Saramago als unvergleichbare Schriftsteller, die die Mentalität ihrer Zeitgenossen durch ihren Werke trotz Risiken und Zensur stark beeinflusst haben, indem sie es wagten, gegen die Norm zu kämpfen und sich mit den heiklen Themen ihrer Zeit auseinandersetzten. Schiller suchte in einem seiner Werke einen moralisch gerechtfertigten Tyrannenmord am Beispiel des Tell zu zeigen, Shakespeare forderte mit seiner lebensgefährlichen Vorstellung von der Liebe jede soziale Konvention heraus. Heutzutage wird jedoch die Druckschrift immer mehr obsolet. Stattdessen werden Online-Schriftsteller von Tag zu Nacht weltbekannte Phänomene mit Millionen von Lesern in ihren *Blogs* oder *Apps* wie *Wattpad*. *Fantasy* und Jugendromane sind die neue Mode und Schriftsteller wie J.K.Rowling, Stephen King oder John Green verdienen damit viel Geld.

Eng damit verknüpft ist die steigende Popularität von Fernsehserien und Filmen. Während das Lesen möglicherweise „Anhänger“ verloren hat, lebt die Industrie heute von unserer Medien-Abhängigkeit. *Netflix* und *Hulu* veröffentlichen neue innovative Serien jede Woche, Hollywood produziert neue Filme jeden Tag und im Internet werden Videos in wenigen Sekunden viral und die *YouTube Stars* machen *Tours* mit Millionen von Fans genauso wie *Pop Stars*.



(10)



(11)



(12)

Sogar Theaterstücke unterliegen einem Wandel. In der Antike versuchten die Griechen der Gesellschaft die Werte der Tugend durch ihre Tragödien beizubringen, zum Beispiel in *Antigone* von Sophokles, in der Romantik belebten Werke wie *Frei Luís de Sousa* von dem Portugiesen Almeida Garrett den Nationalismus, später amüsierten wir uns mit *Musicals* wie *Grease* oder *Mamma Mia* und jetzt diskutieren wir den Krieg durch *Raps* in *Hamilton*.



(13)

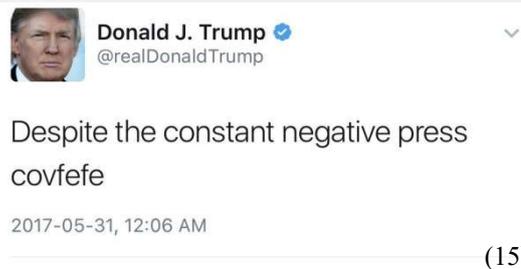


(14)

Ob man diesen Wechsel mag oder nicht, ob man ihn überhaupt wahrnimmt oder nicht, eine Sache ist sicher: alles wird aufbewahrt. Die größte Ändreung, die dieses Zeitalter mit sich bringt, ist die Dauerhaftigkeit von allem, was uns umgibt.

Das heißt jedoch, dass wir nicht nur unsere Kultur hinterlassen, sondern alles, was wir machen, entdecken, fühlen...

Werden in hundert Jahren soziale Netzwerke wie *Instagram* oder *Facebook* als Teil unserer Kultur gelten? Werden wir unseren Kindern statt hervorragenden „Antiquitäten“ wie das von der Großmutter genähte Tischtuch gebrauchte, veraltete *iPhones* geben? Werden wir in Museen auf der *Audio-Tour* etwas über *DVDs* lernen und *Snapchat-Posts* bewundern? Betrachten wir allein den Fall des jetzigen Präsidenten der Vereinten Staaten, Donald Trump. Ist es nicht berechtigt, sich zu fragen, ob seine *Tweets* nicht bald in Geschichtsbüchern fettgedruckt stehen werden?



Vielleicht. Oder vielleicht werden wir im 22. Jahrhundert keine Geschichtsbücher mehr benutzen. Es könnte auch sein, dass die Beschäftigung mit Geschichte ganz unterbleibt. Zwar ist diese eine ominöse Vorstellung mit schweren Folgen, aber der lagfristige Wert der Kultur ist gefährdet. Die Ignoranz und der Mangel an Interesse blühen in der heutigen Gesellschaft auf.

Auf jeden Fall ist es letztendlich unbestreitbar, dass solche Sachen zur heutigen Kultur geworden sind, und somit zum Kulturerbe gehören. Das heißt trotzdem nicht, dass unsere Definition von dem Begriff „Kulturerbe“ neu formuliert werden muss.

Vergleichen wir diese Änderung mit dem Verursacher der ganzen Diskussion selbst: mit der Technologie.

Das Telefon, zum Beispiel, hat sich mit der Zeit sehr verändert. Es war nicht immer ein schmales *iPhone*, sondern es gab, schon lange ist es her, sehr große Kurbeltelefone mit Ortsbatterien oder Wandtelefone. Obgleich die verwendete Technik sich mit der Zeit entwickelt hat, ist die Definition gleich geblieben: „Apparat, der über eine Drahtleitung oder über eine Funkverbindung Gespräche über beliebig große Entfernungen möglich macht“<sup>(16)</sup>. Als man das Telefon erfunden hat, hat man sich auch nie gedacht, dass es sich in ein *Smartphone* verwandeln würde. Trotzdem dient es sowie das erste Telefon als Fernsprechapparat.



(17)



(17)



(18)

Genauso passiert es, meiner Meinung nach, mit dem Begriff „Kulturerbe“. Unsere Kultur entwickelt sich immer weiter. Heute ist sie von Computern, sozialen Netzwerken und technologischen sowie wissenschaftlichen Fortschritte geprägt, aber sie wird bestimmt weiterhin von der Nachwelt geerbt werden. Wahrscheinlich in einer anderen Form als Denkmäler oder Gebäude, stattdessen in *Apps* oder in *Google*. Nur die Vorstellungen, die wir uns unter den Begriff machen, werden sich anpassen müssen. Ich vertrete hierzu die kopernikanische Wende Kants und glaube, dass die Kultur sich nach uns richtet, denn jeder sieht Kultur in etwas anderem. Wie Oscar Wilde in seinem Werk *The Picture of Dorian Gray* geschrieben hat: „*Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt – der hat Kultur*“<sup>(19)</sup>.

Solange wir leben – Probleme verursachen, Lösungen finden, Entdeckungen machen, Krieg erklären, Frieden schaffen, – wird sich unsere Kultur weiterbilden. Das Wichtigste finde ich, ist, dass die Kultur dadurch nicht an Wert verliert, nur weil alles andere ebenfalls dokumentiert und hinterlassen wird. Vielleicht muss ich hier einen Unterschied zwischen Alltags- und Hochkultur machen, denn viele Sachen unseres Alltags, zum Beispiel Fußball oder die Gastronomie, die Teil unserer Alltagskultur sind, werden wahrscheinlich sogar mit stets wachsendem Wert geschätzt und auf der ganzen Welt verbreitet. Auf der anderen Seite, die Hochkultur, das heißt all die oben genannten sekulären Kunst-, Musik- und Literaturwerke werden banalisiert und geraten in Vergessenheit.

Unsere Kultur ist die Spur, die wir auf dieser Erde abdrucken und unsere Anwesenheit, einschließlich unserer Leistungen und Fehler, markiert. Ohne Kultur – Sprache, Literatur, Musik, Kunst, Philosophie – kann es keine Zivilisation geben und was die Nachwelt von uns ererbt, wird sie bestimmen. Aber etwas steht fest, wie der 2017 gestorbene Bundespräsident Roman Herzog einst gesagt hat: „*Kultur und Zivilisation sind niemals ein für allemal fester Besitz*“<sup>(20)</sup>. Genau deswegen müssen wir uns um unsere Kultur und ihre Weitergabe an unseren Nachfolgern bemühen, sodass sie, und wir selbst, nie vergessen werden. Der renommierteste deutsche Autor Goethe meinte wohl das, als er die Maxime formulierte: „*Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.*“<sup>(21)</sup>

## **(Bild-)/Quellen:**

- (1)<http://www.europaeischer-wettbewerb.de/teilnahme/downloads/> (Deckblatt)
- (2)<http://www.europaeischer-wettbewerb.de/teilnahme/thema-des-65-ew/> (Deckblatt)
- (3)<https://www.duden.de/rechtschreibung/Kultur>
- (4)[https://www.duden.de/rechtschreibung/Erbe\\_Nachlass\\_Ueberlieferung](https://www.duden.de/rechtschreibung/Erbe_Nachlass_Ueberlieferung)
- (5)<https://www.duden.de/rechtschreibung/Kulturerbe>
- (6)<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/fuenf-jahre-holocaust-mahnmal-fiddeln-und-jiddeln-am-stelenfeld-a-692904.html>
- (7)<https://g1.globo.com/mundo/noticia/busto-de-cristiano-ronaldo-em-aeroporto-portugues-vira-piada-na-internet.ghtml>
- (8)<https://www.gutefrage.net/frage/wo-steht-die-aufloesung-der-bestaendigkeit-der-erinnerung-von-dal>
- (9) <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:BerlinWall2012.jpg>
- (10)<http://www.simonandschuster.com/series/Folger-Shakespeare-Library>
- (11)<https://harrypotter.bloomsbury.com/uk/harry-potter-and-the-chamber-of-secrets-paperback-9781408855669/>
- (12)<http://collider.com/natasha-lyonne-orange-is-the-new-black-interview/>
- (13)<http://www.bbc.com/news/entertainment-arts-41201235>
- (14)<https://www.mayflower.org.uk/ch/?return=%2Fwhats-on%2Fgrease-2017%2F>
- (15)<https://www.nytimes.com/2017/05/31/us/politics/covfefe-trump-twitter.html>
- (16)<https://www.duden.de/rechtschreibung/Telefon>
- (17)<https://de.wikipedia.org/wiki/Telefon>
- (18)<https://www.o2.co.uk/shop/phones/apple/iphone-8-plus>
- (19)<https://www.aphorismen.de/zitat/2169>
- (20)[https://www.gutzitiert.de/zitat\\_autor\\_roman\\_herzog\\_1803.html](https://www.gutzitiert.de/zitat_autor_roman_herzog_1803.html)
- (21)<https://www.aphorismen.de/zitat/262>